Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 129. Sonnabends den 2. November 1822.

Bekanntmachung
wegen Einziehung und Umprägung der alten Landes-Scheide-Münze.

Die im §. 12. des Gesetzes über die Münz-Verfassung in den Preußischen Staaten, vom 30sten September v. J. ertheilte Zusicherung, daß die alte Scheidemünze, soviel davon noch im Umlaufe sich befindet, eingezogen, affinirt und in Courant umgeprägt werden soll, wird der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 25sten July d. J. zufolge nunmehr zur Ausführung gebracht, und ist seitdem damit auch schon vorgeschritten worden. Das Publikum wird daher aufgefordert, diese Münzen zu Zahlungen an die Königl. Kassen in dem Verhältniß von 42 Groschenstücken, 52½ Dütchen oder Böhmen und 84 sechspfennig Stücken für den Preußischen Thaler statt Courant anzuwenden. Außerdem sollen diese alte Münzsorten, Behufs deren Einziehung, von den Königlichen Kassen gegen Courant eingewechselt werden. Diese Bestimmung wird nur noch einige Zeit Statt finden, demnächst aber die Annahme der in Rede stehenden alten Scheidemünzen bei den Königl. Kassen nicht mehr erlaubt seyn.

Die zum Bezirk der unterzeichneten Königl. Regierung gehörenden Königl. Kassen werden hierdurch angewiesen, der vorstehenden Verordnung gemäß bei einer jeden Zahlung an dieselben unbedingt und ohne Rücksicht darauf, daß ein Theil derselben hätte in geprägten Courant geschehen sollen, die alte Scheidemünze nach dem erwähnten Verhältniß anzunehmen, desgleichen die alte Scheidemünze, wo es verlangt wird, gegen Courant einzuwechseln.

Breslau den 25sten October 1822. Königl. Preußische Regierung.

Berlin, vom 29. October.

Se. Majestät der König haben dem Hof-Staats-Secretair des Prinzen Friedrich Königliche Hoheit, Wilsky, den Character als Hofrath beizulegen, und das desfallsige Patent Höchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Bei der am 22sten, 23sten und 24sten d. M. geschehenen Ziehung der vierten Klasse 46ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Rthlr. auf No. 56086; 2 Gewinne zu 3000 Rthlr. fielen auf No. 11857 und 65468; 3 Gewinne zu 1200 Rthlr. auf No. 47251 74192 und 76497; 4 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 28736 41150 48607 und 68147; 5 Gewinne zu 400 Rthlr. auf No. 10743 32947 47592 61431 und 69120; 10 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 6410 25029 25645 30289 43754 51514 65618 70117 73188 und 76886; 25 Gewinne zu 150 Rthlr. auf No. 361 9993

13296 13743 14075 14799 17017 17745 18890 20116 20201 28125 31075 40417 40729 50314 59711 59768 60117 63900 64698 66526 67375 68981 und 69336; 50 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 2441 4589 4996 5154 6046 7503 7916 10947 11088 15420 19653 19866 22810 23296 25838 26323 28635 28745 28997 29603 30145 35935 37088 37973 39517 39791 44124 44226 45544 46460 46593 46674 53281 53509 54449 54699 55367 55398 58205 61117 62186 63405 63884 64403 65448 68123 70107 71117 72294 und 76582. Die kleineren Gewinne von 80 Rthlr. an sind aus den gedruckten Gewinn-Listen bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Der Anfang der Ziehung der fünften Klasse dieser Lotterie ist auf den 21. November d. J. festgesetzt.

Wien, vom 21. October.

Der neunte Jahrestag der Entscheidungsschlacht bei Leipzig wurde am 18. nach den von frühern Jahren her bestehenden Anordnungen durch die hiesige Garnison festlich begangen. Die Einnahmen in den beiden Hoftheatern an diesem Abend waren zum Besten der Invaliden bestimmt; im Invalidenhause selbst fand Nachmittags die Austheilung der jährlich bestimmten Geldzulagen an jene Offiziere und Mannschaft statt, welche sich bei der Schlacht von Leipzig mit rühmlichen Wunden bedeckten, und nun in einem sorgenfreien Zustande den Dank des Vaterlandes ernten.

Vom Mayn, vom 22. October.

Durch eine aus Frankfurt datirte Königliche Cabinetsordre sind die beiden Superintendenten Eberis und Schneegans in Kreuznach ihrer Suspension entledigt, und werden ihre Amtsverrichtungen wieder beginnen. Der Vorstand der Kirche hatte zu dem Ende am 6ten d. M. ein eigenes Kirchenfest verordnet.

Das Gerücht, welches sich verbreitet hatte, daß die Schweiz eine Gesandtschaft zu dem Congreß von Verona schicken werde, scheint sich zu bestätigen.

Leipzig, vom 18. October.

Vor einigen Tagen traf der Baron von Stroganoff hier ein, der im vorigen Jahre noch russischer Gesandter bei der Pforte war. Er kam über Dresden aus den böhmischen Bädern und Einige behaupten, er warte nur Nachrichten aus Verona ab, um sich zu seinem Monarchen zu begeben.

Künftige Woche kommt der berüchtigte Kopf an den Pranger, worauf er ins Zuchthaus abgeführt wird.

Verona, vom 15. October.

Obgleich Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich bei seiner Ankunft in Verona sich alle Ehrenbezeugungen verbeten hatte, und im strengsten Incognito eintreffen wollte, so war doch der Podesta mit dem Corps der Municipalität, von vielen Equipagen, und beinahe der ganzen Bevölkerung der Stadt begleitet, Sr. Majestät bis an die Communal-Grenze, wo ein Triumphbogen errichtet war, entgegen gegangen. Se. Majestät bewohnen den Pallast Erbisti.

Venedig, vom 5. October.

Gestern wurde auf der Insel Gindecca das durch allerhöchste Gnade wieder aufgerichtete Kloster der Väter Kapuziner mit Feierlichkeit das erstemal eröffnet. Se. Excellenz der Herr Patriarch wohnten dieser Feierlichkeit bei.

Die Leiche des unsterblichen Canova wird am 16. October in der Kirche S. Marco hieselbst beigesetzt; der Patriarch wird die feierlichen Exequien feiern, und der Präsident der Akademie, Graf Cigognara, die Leichenrede halten.

Paris, vom 19. October.

Am 16ten wurde in den königl. Appartements sowohl, als in sämmtlichen Kirchen der Hauptstadt ein feierliches Todten-Amt für die Königin Marie Antoinette von Frankreich gehalten. In der Kirche zu St. Denis wohnten demselben Ihre königl. Hoheiten Monsieur und der Herzog von Angouleme, so wie die Offiziere des königl. Hauses, das diplomatische Corps und sämmtliche Militair- und Civil-Behörden bei.

Der Marine-Minister, Marquis v. Clermont-Tonnerre, ist von seiner Inspectionsreise in mehrere Häfen des Königreichs am 16ten wieder hier eingetroffen.

Das Journal des Debats widerruft die von demselben vor einigen Tagen mitgetheilte Nachricht, daß der General Berton vor seinem Ende jeden Beistand der Kirche verworfen habe, und theilt ein von dem General-Vicar zu Poitiers,

Hrn. Lambert, an die Redaction jenes Blattes gerichtetes Schreiben mit, woraus erhellt, daß Berton als Christ gestorben ist, zweimal, bevor er sein Gefängniß verlassen, gebeichtet hat, und sich auf dem Wege nach dem Richtplatze gegen Hrn. Lambert weder die Aeußerung: „daß man ihn in Ruhe lassen möge,“ noch irgend eine andere Unhöflichkeit hat zu Schulden kommen lassen.

Man versichert, daß der König von Baiern, nach der in Tegernsee von beiden Kaisern geschehenen Einladung, seinen Minister des Auswärtigen, Grafen v. Rechberg, nach Verona senden werde. Es ist zu glauben, daß diese Maaßregel sich auf alle souverainen Staaten Europa's erstrecken werde. Die Uebereinkünfte in Betreff der Erhaltung des Friedens und der Ruhe werden um so fester seyn, wenn sie von allen souverainen Staaten berathen und beschlossen worden.

Der Constitutionnel vom 14ten d. ist an diesem Tage, auf Ansuchen des königl. General-Procurators, wegen eines darin enthaltenen, „mon Congrès“ betitelten und „de Pradt“ gezeichneten Aufsatzes von der Polizei confiscirt worden.

Die Quotidienne, das Drapeau blanc und die Gazette de France haben die Spitznamen Ultra, Fanatiker und unwissende Fanatiker, womit das englische Ministerialblatt sie und ihre Parthei begabt hat, sehr übel genommen. Die liberalen Blätter machen sich das ganz lustig zu Nutze.

Die sogenannten Piqueurs treiben seit einiger Zeit wieder ihr Wesen hieselbst, und zwar auf eine empörendere Weise als je. Am 14ten, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, wurden drei junge Mädchen auf öffentlicher Straße und an verschiedenen Orten von diesen Bösewichtern verwundet; es fand sich aber diesmal, daß die empfangenen Wunden sehr bedeutend waren, ja eine von ihnen hätte lebensgefährlich werden können, wenn sie nur eine Linie tiefer gedrungen wäre. Sie schienen alle mit einem scharfen Instrumente, in der Form eines Rasir-Messers, beigebracht worden zu seyn, und waren 1 bis 1½ Zoll tief und 1 Zoll breit. Die Polizei giebt sich alle Mühe, den verruchten Thätern auf die Spur zu kommen.

Zu der beabsichtigten Errichtung einer Telegraphen-Linie von hier über Bordeaux nach Bayonne ist dem General-Director der Brücken und Chausseen vorläufig ein Credit von 300,000 Fr. eröffnet worden.

Nach dem Courier français ist der General Rob. Wilson, welcher bekanntlich seit einiger Zeit hier seinen Aufenthalt genommen hat, von der Polizei aufgefordert worden, binnen 24 Stunden die Hauptstadt zu verlassen. Die Gründe zu diesem Befehle sind zur Zeit noch unbekannt.

Die Echo du midi meldete in einem, schon vorgestern im Moniteur aufgenommenen, aber vom Journal des Débats verschmäheten Artikel aufs neue, daß Mina bei Olot eine schmähliche und große Niederlage erlitten. Allein an der Börse gestern, wo man ziemlich unterrichtet zu seyn pflegt, ging das ganz entgegengesetzte Gerücht, daß das Glaubensheer große Nachtheile erlitten habe, welches auch mit der „grausamen Lage,“ worin es sich nach dem Journal de Toulouse letzthin befunden, übereinstimmt.

Den gedachten Börsennachrichten zufolge ist General Eroles flüchtig mit einer sehr kleinen Zahl seiner Stabsoffiziere zu Ax auf französischem Boden angekommen.

Das Journal de Paris meldet, daß General Frimont aus Neapel und General Bubna aus Piemont nach Verona beschieden seyen und daß die italienischen Angelegenheiten in Verona zuerst zur Berathung kommen dürften.

Hr. Eduard von Peyronnet soll an die Stelle des Hrn. von Broe zum General-Advokaten ernannt seyn.

Man vernimmt aus Straßburg, daß bei der dortigen königl. hohen Schule (Collége royal) die bisherigen Professoren der Literatur, Rhetorik und Philosophie, Hullin, Boutain und Soulie, ihres Amtes entlassen worden sind. Man soll sich schon lange bei der jetzigen Tendenz der Obersten der Lehr- und Schul-Anstalten auf dergleichen Reformen gefaßt gemacht haben.

Es haben sich am 16ten sieben Offiziere mit 7 Offizieren wegen Verschiedenheit politischer Meynungen geschlagen. Mehrere sind verwundet, einige gefährlich, unter andern ein Cuirassier-Hauptmann, der Neffe eines unserer Gesandten an einem auswärtigen Hofe.

Dem Vernehmen nach nimmt das englische Ministerium die Art und Weise der Verfügung, nach welcher Hr. Bowring verhaftet worden, als eine Verletzung unserer eigenen Gesetze in

Anspruch, indem das frühere Ausnahmegesetz in Betreff der individuellen Freiheit bekanntlich aufgehoben worden.

Der Erzbischof von Toulouse hat einen Bericht von der wunderbaren Heilung der Schwester Clotilde, Benedictiner-Nonne im Kloster der heil. Scholastica daselbst, die am 25. July bewirkt worden, im Druck erscheinen lassen.

London, vom 18. October.

Der König wird dem Gastmahle des Lord-Mayors beiwohnen.

Den Herzog von Wellington, sagt der Courier, hat man in Wien sehr verändert gefunden, weit älter und schwächer als bei seinem ersten Dortseyn.

Aus allen bisherigen Gerüchten über die Ernennung zur Ober-Statthalterschaft von Indien scheint hervorzugehen, daß nur drei Candidaten, Lord W. Bentink, Lord Amherst und Hr. Manners Sutton (der Sprecher des Unterhauses) ernstlich in Vorgeschlag gekommen sind und von diesen Lord Amherst den Vorzug erhalten habe. Zugleich vernimmt man, daß Sir Henry Wellesley (ehemals Gesandter in Madrit) zum Botschafter am österreichischen Hofe ernannt sey.

Einige Corporationen in Dublin bringen, um der Noth Irlands abzuhelfen, nichts geringeres als die Wiederauflösung der Union in Antrag. Die Kaufmannsgilde und die Gerber-Compagnie haben sich hiebei vorangestellt und ein Hr. Lucius Concannon, der für eine englische Borough im Unterhause sitzt, hat es übernommen, die desfallsige Motion im Parlemente zu machen.

Am 8ten d. ward in Dublin ein Verhaft-Befehl an James Casey vollzogen, weil er behülflich gewesen, eine Ehe zwischen der Mary M'Garry, einem Kinde unter 14 Jahren, und dem Moses Pentland, einem Manne von 58 Jahren zu Stande zu bringen.

Vorgestern Nachts starb in ihrem 100sten Jahre die Wittwe des berühmten Schauspielers Garrick.

Ein gewisser Hr. John Lowe hat hier für Rechnung der Regierung der Insel Paya in der Honduras-Bay eine Anleihe von circa 1,500,000 Pfd. Sterl. eröffnet, deren zu erwartende Obligationen bei dem hiesigen Speculanten in fremden Fonds einen guten Abgang mit 3 Procent Vortheil fanden. Das Haupt jener Regierung der Insel Paya soll ein gewisser Macgregor seyn, der die Wittwe eines Kaziken geheirathet hat.

Ein Schreiben aus Paris meldet, daß das Ministerium unter Hrn. v. Villèle, wenn es nur den Boden wider die Ultra's behaupte, fest entschlossen sey, weder für sich allein einen Krieg wider die Halbinsel zu unternehmen, noch den Durchzug fremder Truppen durch Frankreich zu gestatten. Uebrigens geht das Gerücht, daß der Herzog von Angoulême nebst General Lauriston, der zum Marschall werde erhöhet werden, an die Spitze des Observations-Corps gestellt werden sollen.

Es herrscht hier große Freude über die, nach einem Briefe aus St. Petersburg gewiß seyn-sollende Nachricht, daß auch in Rußland unsere Schiffe in Hinsicht der Abgaben auf gleichen Fuß mit den einheimischen gesetzt werden sollen.

Briefe aus Rio-Janeiro vom 20. August bringen ein langes Manifest, welches der Prinz-Regent von Brasilien unterm 6. August nun auch an freundschaftliche Regierungen und Nationen erlassen hat, um die bestehenden politischen und Handelsbeziehungen mit denselben zu bewahren, und worin er (auf sehr geschickte Weise, wie die Times behaupten) sein Benehmen zu rechtfertigen sucht und den gegenwärtigen Staatszustand Brasiliens umständlich darlegt.

Die Unabhängigkeit von Brasilien ist kein leeres Wort. Man dringt in den Kronprinzen, den Titel eines Königs anzunehmen. Auch ist man entschlossen, die Portugiesen aus Bahia, so wie aus ganz Brasilien, zu vertreiben.

In einem New-Yorker Blatte befindet sich ein Schreiben aus Pottstown (Pensylvanien) vom 4. September, worin es heißt: Vor einigen Tagen besucht eine Gesellschaft den berühmten Klingleberg oder das Sangthal, 3 Miles von hier. Eine gewaltige, regellose Masse unförmlicher Steine, wahrscheinlich von einem vulkanischen Ausbruche so durcheinander gewürfelt, bot sich ihrem Blicke dar. Das Wunderbare an ihnen ist, daß, wenn man durch irgend eine etwas starke Bewegung auf sie wirkt, die mannigfaltigsten, silberreinsten Glockentöne vom tiefsten Baß bis zum zartesten Sopran vernommen werden. Nahe bei diesem melodischen Klingleberg ist eine sehens-

werthe Höhle, welche sich in beträchtlicher Länge unter dem Felsen fort erstreckt.

Die Gewaltthaten der Seeräuber auf den westindischen Gewässern haben während des Augusts in einem bedenklichen Grade zugenommen. Den Herrn eines holländischen Schooners peinigten solche Meer-Ungeheuer über einem langsamen Feuer, bis er den Ort, wo das Geld verborgen war, entdeckte. Um so befremdlicher ist, daß der Präsident der Vereinigten Staaten vor Kurzem mehreren eingefangenen Seeräubern Verzeihung angedeihen ließ. Nach der Ansicht, die man hievon in der Havannah hat, will sich derselbe durch diese Nachsicht, bei dem nicht unbeträchtlichen Theile der Bewohner Cuba's, der mit den Seeräubern in geheimer Verbindung stehet, beliebt machen. Von Spaniens Ansehn ist auf Cuba kaum ein Schatten übrig, sonst würden die Seeräuber und ihr Anhang nicht wagen dürfen, die geraubten Güter ganz offen auszulegen und zu verkaufen. Der Golf von Florida kann jetzt für eine der gefährlichsten Gegenden der Welt gelten. Entkommen die Kauffahrer auch seinen Klippen und Untiefen, so ist es doch kaum möglich, daß sie den Seeräuber-Schaaren, von denen er überfüllt ist, entschlüpfen.

Sir T. Lawrence fordert für Rembrants keuschen Joseph, der ihm 700 Guineen gekostet, 7000 Pfd. St. Witzlinge meynten, er halte bloß auf einen so enorm hohen Preis, weil der Anblick eines keuschen Jünglings jetzt hier zu den außerordentlichsten Seltenheiten gehöre.

Die Sucht, baares Geld gegen Papiere wegzugeben, ist hier so groß, daß der Perusche Agent, als er mit seinen neuen Obligationen auf die Börse kam, von mehr denn tausend Gentlemen, die alle kaufen wollten, förmlich umlagert ward.

Der Pächter Towle zu New-Hampshire, ein Mann, der über den Bauch 7 Fuß mißt, ließ sich des Scherzes halber wiegen; seine Schwere betrug 515 Pfund. So wohlgenährt ist bei den jetzigen Getreide-Preisen keiner unserer Pächter.

Madrit, vom 11. October.

Der König befindet sich seit einigen Tagen in einer tiefen Schwermuth und geht nicht mehr aus. Mit der Gesundheit der Königin geht es etwas besser, seitdem sie einige Hoffnung hat, wieder vaterländische Luft einathmen zu können.

Die hiesige Hauptstadt ist vollkommen ruhig. Die Rede des Königs bei Eröffnung der Cortes hat die beste Wirkung hervorgebracht. Man bemerkte, daß der König von der traurigen Lage der Nation, die in dem Unabhängigkeitskriege schon so viel gelitten hat, wahrhaft gerührt war.

Der 3te Abschnitt des Ministerialberichts des Kriegsministers in der Versammlung der Kortes, war der gegenwärtigen militairischen Stellung der Insurgenten in den verschiedenen Provinzen der Halbinsel gewidmet. Wir wenden uns jetzt, sagte der Minister, zu der Insurrection, die durch Aberglaube, Fanatismus, schmutzigen Eigennutz und Ehrgeiz, durch auswärtige Mitwirkung von trauriger Hungersnoth und Epidemie unterstützt, veranlaßt worden ist. Ohne das Zusammenwirken dieser Umstände würde der verderbliche Genius der Zwietracht keinen Zufluchtsort in Spanien gefunden haben. Spanien schritt auf der Bahn der Freiheit majestätisch und ruhig fort. Man durfte sich dem Glauben überlassen, es würde, ohne Zerrüttung aus dem Zustande der Unwissenheit und des Depotismus, in den der Kenntnisse und vernünftigen Freiheit übergehen können. Mißbräuche verschwanden; an ihre Stelle traten neue Einrichtungen; Spanien wurde von neuem von der Welt bewundert, wie vordem, als es Bonaparte widerstand. Einige europäische Nationen wünschten Spanien nachzuahmen und nahmen die spanische Constitution zum Muster. Allein gerade dieser Umstand wurde die Haupt-Ursache unsrer jetzigen Leiden. Der Genius des Despotismus ist besorgt; er zittert für die Existenz seines ihm theuren Systems, sieht seinen gänzlichen Sturz vor Augen und bereitet, taub gegen die Stimmen der Freiheit, die ihn umgeben, still und insgeheim Anstalten zu dem Verderben der Nationen, welche sich selbst frey gemacht haben und nicht dulden wollen, daß er sich in ihre innern Angelegenheiten mische. In Troppau und Laybach wurden diese furchtbaren Machinationen angelegt, dort hat auch das Unglück, das auf uns lastet, seinen Ursprung genommen. Im Jahre 1821 spürte man den Einfluß des Despotismus auf der Halb-Insel nur wenig, darum waren auch wenig Spuren antirevolu-

tionairer Pläne vorhanden. Was einige boshafte Fanatiker oder betrogene Thoren unternahmen, dem setzte die Regierung, unter Mitwirkung der Kortes, bald ein Ziel. Aber 1822 dehnte sich der Geist des Aufruhrs mittelst hinterlistiger Einflüsterungen aller Art gegen Spaniens glückliche Institutionen außerordentlich aus. Die Insurrection nahm um die Mitte Aprils in Navarra und Catalonien ihren Anfang. Anfangs unterschied sich dieselbe nicht im Geringsten von Straßenräuberei. Im May wuchs jedoch die Zahl der Aufrührer und nun zeigte sich ihr neuer Zweck. Im Juny dehnte sich die Verschwörung außerordentlich aus; Insurgenten aus Frankreich und Navarra brachen ein, das friedliche Arragonien fieng an sich zu fügen, in Catalonien ging Seo de Urgel verloren. Im July verstärkte der Aufstand der königl. Haustruppen den Geist der Rebellen, welche ihre Machinationen in die Provinzen ausdehnten und einige Miliz-Corps mit ihrem schlechten Beyspiel ansteckten. Die Niederlage, welche sie am 7ten desselben Monats in Madrit erlitten, würde ihnen den Todesstreich versetzt haben, wenn sie nicht vom Auslande Unterstützung erhalten hätten. So aber gewannen sie neue Kraft und bemächtigten sich des Forts Mequinenza. Im August wuchs die Zahl der Insurgenten noch mehr; sie führten einige kühne Operationen aus, die, wie der Uebergang ihrer Truppen, aus dem 7ten in den 5ten District und ihre Rückkehr, auf einen combinirten Plan hinwiesen und ihrer Bewegung einen fremden Character gaben. Dies bestätigt sich auch dadurch, daß im Laufe dieses Monats einige unwürdige Spanier, welche einträgliche Stellen inne hatten, die Flucht ergriffen und sich an die Spitze der Insurgenten stellten oder an der vorgeblichen Regentschaft Theil nahmen. Während dieses Monats ist die Faction durch die nachdrücklichen Maaßregeln der Regierung, wie sie ihr bei der jetzigen Beschränktheit ihrer Mittel nur zu Gebot standen, gelähmt worden. §. 10. Unter den Districten, welche an Frankreich gränzen, haben die Factionisten ihr Wesen am längsten in dem 5ten getrieben. Hieran ist der vormalige General Eguia nebst den andern Spaniern Schuld, die von Bayonne aus durch ihre Intriguen die angränzenden Provinzen in Aufruhrstand zu erhalten suchten. Seit dem April, wo der Plan, die spanische Regierung zu stürzen, in Bewegung gesetzt wurde, wirkten diese Verräther rückhaltsloser und verderblicher. Sie warben Soldaten, kauften Waffen, Monturen, Pferde und erhielten Geld aus Quellen, die man leicht vermuthen kann. Demungeachtet ist der Aufruhr im 5ten District jetzt beinahe null und nichtig. Die Operationen der Factionisten haben keinen bestimmten Plan. Quesada scheint der Anführer, obgleich er von Eguia abhängig ist. Sie haben kein Administrations- oder Regierungssystem einführen können, weil sie kein Land in Besitz hatten; doch haben sie zu Irati, das mitten in den Wäldern dicht an der franz. Gränze liegt, und, von ihnen befestigt, eine Art Basis für ihre Operationen bildet, eine Ober-Junta errichtet. Dies ist der einzige Punkt, den sie in diesem District inne haben, der aber wichtig für sie ist, weil sie von dort aus die Correspondenz unterbrechen können u. s. w.

Ueber die Verbindungen der Insurgenten mit dem Auslande drückt er sich so aus: „Es sey klar genug, daß die militairischen Equipirungen und Vorräthe für die Rebellen von jenseit der Pyrenäen gekommen seien und daß möglicherweise von Seiten der heil. Allianz Absichten gehegt würden, gegen die es weise seyn würde, sich vorzusehen, indem Spanien sein Geschick nicht unsichern Ereignissen oder fremdem Willen unterwerfen dürfe.“ Hierüber hinaus wird jedoch nichts dem Auslande beigemessen oder irgend ein Staat oder Souverain als feindselig gegen Spanien bezeichnet; hingegen „vermuthet, daß die Regierung Portugalls stets bereit seyn werde, Sr. Maj. in äußersten Fällen jeden möglichen Beistand zu gewähren.“

Gestern schlug Hr. Canga Arguelles vor, das Ministerium aufzufordern, Rechenschaft von den Ursachen abzulegen, welche die Nation in ihre gegenwärtige Lage versetzt hätten. Er hielt eine sehr nachdrückliche Rede, worin er dem vorigen Ministerium und Frankreich sehr viel zur Last legte. Fünf und funfzig Deputirte stimmten ihm bei und der Vorschlag ging durch.

Heute wurde die Antworts-Adresse auf die K. Rede angenommen.

Der Druck der Berichte des Kriegs- und Finanz-Ministers ist genehmigt worden. Beide sind an die Commissionen verwiesen, vor die sie gehören.

Der Finanzminister hat in seinem Bericht an die Cortes eine Summe von 784 Mill. 896,837 R. 30 Mar. zur Deckung von Staatsbedürfnissen und eines einbegriffenen Deficits von 432 Mill. 708,309 R. 18 Mar. begehrt.

Eine Zeitung giebt an, daß von den für verkaufte Nationalgüter eingegangenen Staatsschuldscheinen (Vales, welche bekanntlich nur allein in Zahlung derselben angenommen werden) kürzlich für 9,279,561 Duros verbrannt und getilgt worden und eine gleiche Operation in wenig Tagen mit 8,774,137 Duros in solchen Papieren vor sich gehen solle.

Der Graf von Abisbal ist höchst aufgebracht über das Betragen seines Bruders, D. Carlos O'Donnel, der gegenwärtig in den Gliedern der Factionisten kämpft. Aus Delicatesse hatte der Graf geglaubt, dieserhalb seine Entlassung dem König anbieten zu müssen; allein Se. Maj. haben ihm geantwortet, daß Sie mit seinen Diensten vollkommen zufrieden wären.

Im Prado hat man den Leichnam des jungen Grafen von Cagnaveral, Unter-Lieutenant der Königl. Garde, gefunden. Dieser junge Mann, der zu einer der ausgezeichnetsten Familien von Madrit gehörte, soll sich aus Reue und Verdruß, daß er sein Regiment im Prado verlassen und am 7ten July die Waffen gegen seinen König und die Constitution ergriffen, erschossen haben.

Die feige Ermordung des Obristen Tabuenca und seiner Waffengefährten hat eine tiefe Erbitterung rege gemacht. In allen Straßen, auf allen öffentlichen Plätzen bildeten sich Gruppen, deren laute Aeußerungen des Schmerzens und der Wuth beim politischen Chef Besorgnisse erregten; weßwegen er am 6. October einen Aufruf erließ, um die Einwohner zur Ruhe zu ermahnen.

Für die Märtyrer der Freiheit und des Vaterlandes, Tabuenca, Velasco u. A. soll in Sarragossa, Madrit rc. ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten werden.

Hr. Freire, außerordentlicher portugiesischer Botschafter, ist hier angekommen, und dem Könige sowohl als den Cortes vorgestellt worden. Er hat den Auftrag, einen Allianz-Tractat zu schließen.

Eine Zeitung meldet, daß ein Schutzbündniß zwischen Spanien und Portugall abgeschlossen worden sey und folgendes die Hauptbestimmungen wären: Portugall liefert sofort an Spanien 4000 Mann Fußvolk und 2000 Mann Reuterei, welchen Truppen Spanien bloß Rationen und Quartier zu halten verbunden sey. Diese Truppen würden aber niemals factionistische Spanier, sondern bloß etwa ausländische Truppen zu bekämpfen haben, und im Fall einer ausländischen Invasion der Halbinsel, stelle Portugall auf die nämlichen Bedingungen 40,000 Mann zur Verfügung Spaniens.

Der Universal berichtet aus dem Hauptquartier Calaf vom 30sten v. M., daß die Insurgenten am 27sten gewagt hatten, sich, 3000 Mann stark, diesem Ort zu nähern; daß aber General Mina sofort mit nur 1000 Mann Fußvolk und 200 Reutern wider sie ausrückte, und sie zwang, schimpflich die Flucht in die befestigte Position von Castelfolit zu nehmen, welche anzugreifen es ihm damals nur noch an schwerem Geschütz fehlte. Spätere Nachrichten sollen aber die geschehene Einnahme derselben melden.

Wie man sagt, soll der nach Bayonne geflüchtete Bischof von Pampelona alle Kostbarkeiten der Kirche jener Stadt heimlich entwendet und mit sich genommen haben.

Die Gesundheitsjunta zu Cadix hat bekannt gemacht, daß die zwei Gelbe-Fieber-Kranken zu Pto. S. Maria gänzlich hergestellt und bei den übrigen Kranken aller Verdacht in dieser Hinsicht verschwunden sey.

Urgel, vom 5. October.

In unsrer Nähe wird wahrscheinlich bald der blutige Entscheidungskampf zwischen den Roialisten und Constitutionellen ausgefochten werden. Letztere scheinen alle ihre Kräfte aufzubieten, um unsern Platz zu nehmen.

St. Sebastian, vom 11. October.

Die Affaire bei Tafalla, welche am Ende siegreich für General Espinosa ausfiel, entstand daher, daß er sich mit einer Handvoll Mannschaft vom Regiment Valençai zu weit vorgewagt hatte, wo ihn an 1000 Mann Insurgenten schnell ins Gedränge brachten, und gleich zu Anfang ein Pferd unter ihm erschossen ward. Er würde unfehlbar gefangen genommen seyn, wenn der nicht gar zu entfernte Rest des Regiments und die Reuter von Lusitania nicht noch zu rechter Zeit ihm zu Hülfe gekom-

men wären. Unterdessen haben die Unserigen viel Mannschaft hiebei verloren.

Turin, vom 10. October.

Man meldet aus Verona, es würden dort noch erwartet: der Herzog und die Herzogin von Calabrien, die im Pallast Schioppa, sonst Marchenti; der Prinz Leopold von Neapel (Salerno), der in einem der Palläste Sarego und der Kronprinz von Oesterreich, der im Pallast Alighieri wohnen würde. Der Pabst hat den Bischof von Verona schriftlich ersucht, den Cardinal Spina, Msgr. Mazio und die beiden Nuntien zu Wien und Turin in seinen Pallast aufzunehmen.

Stockholm, vom 15. Octbr.

Zu Söderköping versetzte ein Tagelöhner im Jähzorn seiner wahnsinnigen Stieftochter einen Schlag mit einem Beile. Der Schlag war nicht tödlich, das Mädchen verfiel aber in eine Bewußtlosigkeit. Als sie nach einiger Zeit aus dieser erwachte, fand sich, daß sie ihren Verstand wieder erhalten hatte.

Nach einem Berichte aus Gibraltar vom 5. Septbr. war die Communication mit dem Kaiserreich Marocco auf einige Zeit unterbrochen gewesen. Diese Unterbrechung hatte die Ankunft eines von Algier zu Tanger ankommenden sardinischen Schiffes veranlaßt, welches man für angesteckt hielt und das keine Quarantaine halten wollte, weil es viele Geldet für den Kaiser am Bord hatte. Auf Verlangen der Consuln hat der Kaiser jedoch eine 40tägige Quarantaine für dasselbe verordnet. Bis zum 3. Septbr. war zu Tanger noch alles gesund.

Christiania, vom 11. October.

Das außerordentliche Storthing wird seine Session vor Schluß dieses Monats beendigt haben und alsdann aufgelöset werden.

Die Berathung über den Antrag des Herrn Rosenkilde auf eine glückwünschende Adresse an Se. Majestät und den Kronprinzen wegen der bevorstehenden Vermählung des Letzteren ist auf den Vorschlag des Storthings-Präsidenten, den der Staats-Procureur Falsen unterstützte, noch ausgesetzt worden.

Se. Majestät haben Ihren Unterthanen erlaubt, mit allen Häfen des festen Landes von Südamerika Handel zu treiben. Auch ist gestattet, daß alle Handels-Fahrzeuge, welche Einwohnern solcher Häfen auf dem festen Lande von Südamerika zugehören, die schwedische und norwegische Fahrzeuge aufnehmen und freundschaftlich behandeln, in schwedische und norwegische Häfen einlaufen, ihre in Südamerika producirten Waaren absetzen und schwedische und norwegische wieder dafür einnehmen können.

Lissabon, vom 28. September.

Der Justizminister hatte den Cortes eine Liste der Personen eingesandt, welche in Folge der ihm von ihnen ertheilten Bevollmächtigung von der Hauptstadt und von Porto nach den Provinzen verbannt worden: achtzehn wurden wieder in Freiheit gesetzt, sieben aber nach Entdeckung der Verschwörung als Mitverschworne gefangen nach der Hauptstadt gebracht, wo ihr Prozeß bald beendigt seyn soll.

Der von Hrn. Guerreiro vorgelegte Gesetzentwurf über die Unverletzbarkeit des Hauses eines portugiesischen Bürgers ist bereits zum Theil genehmigt.

Palermo, vom 19. September.

Der Thermometer zeigt noch immer 29 Grad und unsere Stadt, die an sich reichlich mit Wasser versehen ist, fängt an Mangel daran zu leiden.

Durch die große Hitze dieses Sommers waren auf der 50 italienische Meilen von hier entfernten kleinen Insel Ustika alle Brunnen und Quellen so versiegt, daß die Einwohner ohne Rettung zu Grunde gegangen seyn würden, wenn ihnen nicht von hier aus eine mit einem auf 12 Tage hinreichenden Wasser-Vorrath beladene Brigantine zugesandt worden wäre.

Batavia, vom 18. May.

Die hiesige Regierung hat den Beschluß gefaßt, Staatspapiere zu dem Belauf von einer Million indischer Gulden auszugeben.

Die Einfuhr kupferner Deuten ist, ohne besondere Erlaubniß des Ministers der Colonien, im niederländischen Indien aufs strengste verboten.

Von der Insel Borneo hat die Regierung die günstigsten Berichte erhalten. In allen niederländischen Niederlassungen herrschte die vollkommenste Ruhe und zu Pantinak und Sambos war seit dem Januar-Monate nichts mehr von der Cholera morbus verspürt worden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 129. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. November 1822.

Türkei und Griechenland.

Wien, vom 23. October.

Amtlichen Berichten aus Bukarest zufolge, ist der neue Fürst der Wallachei, Gregor Ghyka, den 25. September um 5 Uhr Nachmittags, ohne alles Gepränge dort angekommen, und in demselben Hause einstweilen abgestiegen, welches er vor seiner Berufung nach Constantinopel inne hatte. Den eigentlichen Fürstenhof wird er erst nach Vollendung der nöthigen Ausbesserung beziehen. Bei seiner Ankunft zu Vacarest, einem unfern der Stadt gelegenen Kloster, wohnte er nach hergebrachter Sitte, einem feierlichen Gottesdienste bei, und empfing sodann die Glückwünsche seiner drei Söhne sowohl, als der drei Kaimakane, und der angesehensten Bojaren und Landesbeamten. Der öffentliche Einzug des Fürsten fand am 6ten d. M. Statt; er wurde mit allen herkömmlichen Ceremonien, aber mit so viel Pracht gehalten, daß er mit keinem frühern zu vergleichen war. — Als eine besondere Auszeichnung bemerkte man, daß ihm zwei großherrliche Garden (Peiks), die sonst nur die Person des Sultans umgeben, in ihren reichen Kleidern zur Seite gingen. — Von der Kirche des heil. Spiridion begab sich der Zug nach dem Fürstenhofe, wo durch den Divan-Efendi der großherrliche Inaugurations-Ferman in türkischer, durch den Vestier aber in wallachischer Sprache öffentlich im Saale des Divans verlesen wurde. Beide vorgenannte Beamten wurden sodann mit Zobelpelzen bekleidet. Die bisherige, theils aus Türken, theils aus Tartaren bestehende Besatzung, unter den Befehlen des Kiaja Pascha und des Sultans der Tartaren, verließ Bukarest am Morgen des 27. Septembers. Die Saporoger hatten schon am 21sten den Rückweg über die Donau eingeschlagen. Unmittelbar nach dem Abzuge der türkischen Besatzung übernahm der zum Basch Beschli Aga ernannte Kapidschi Baschi Kavanos Oglu die Handhabung der öffentlichen Sicherheit. Die ihm untergebene Mannschaft von beiläufig 2000 Köpfen wird in alle Bezirke der Wallachei verhältnißmäßig vertheilt, und versieht denselben Dienst, der sonst den Arnauten anvertraut war. Die strengen Befehle des besagten Basch Beschli Aga und sein persönlicher Character berechtigen zu den besten Erwartungen für die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung. — Laut amtlichen Nachrichten aus Crajova, sind am 4ten d. sämmtliche türkische Truppen unter den Befehlen des Silihdar des Pascha von Widdin von dort abgegangen, und haben bereits über die Donau gesetzt. Tags darauf waren 6 bis 700 Mann des Kavanos Oglu daselbst eingetroffen, um als Beschlis in den fünf Bezirken der kleinen Wallachei für die öffentliche Sicherheit zu wachen. — Berichte aus Jassy vom 11ten d. M. melden, daß auch der dortige türkische Befehlshaber, Kutschuk Ahmed Aga, mit seiner übrigen noch zurückgebliebenen Mannschaft am 9ten den Rückzug in die Heimath angetreten habe. An demselben Tage gegen die Mittagsstunde langte der neue Hospodar der Moldau, Johann Sturdza, mit seinem zahlreichen Gefolge, unter allgemeinem Glockengeläute, in Begleitung sämmtlicher Regierungsvorstände und Beamten, welche ihrem neuen Landesherrn entgegen geeilt waren, zu Jassy an, und stieg in dem außerhalb der Stadt befindlichen, vor einigen Stunden von Kutschuk Ahmed verlassenen Kloster Fromosa ab. Dort wurde der Fürst von der Geistlichkeit und den vornehmsten Einwohnern bewillkommt. Erst nach Sonnenuntergang fuhr er incognito nach der Stadt in den Fürstenhof. Der feierliche Einzug und die gewöhnliche Inauguration des Hospodaren war auf einen andern Tag ausgesetzt. Die Anzahl der unter dem neuen Basch Beschli Ejiß Aga gleichzeitig angekommenen Polizei-Mannschaft mag bei 1000 Köpfe betragen, die, so wie in der Wallachei, in die verschiedenen Districte verlegt werden. Auf solche Art ist also die gänzliche Räumung beider Fürstenthümer von den großherrlichen Truppen wirklich vollbracht, und es sind überdies die strengsten Vorkehrungen eingeleitet, um alle Nachzügler einzufangen, und über die Donau zu schaffen.

(Oesterr. Beob.)

Von der türkischen Grenze, vom 15. October.

Die von der Pforte beschlossenen, und durch Fermane verkündigten Maaßregeln wegen Ablieferung des Goldes und Silbers, wegen indirecter Einführung eines Papiergeldes, und Herabsetzung aller alten und ausländischen Münzen mit einem Verlust von 70 Procent, verbunden mit dem Verbot, keine Shawls rc. mehr zu tragen, haben einen unbeschreiblichen Eindruck unter den Muselmännern gemacht. Lautes Murren und Unzufriedenheit mit der Regierung waren die Folgen, und können uns einer großen Krisis entgegen führen. Vor acht Tagen strömten Schaaren von Unzufriedenen in die griechische Vorstadt, zündeten mehrere Häuser an, und in 3 Stunden war der größte Theil der Vorstadt in Rauch aufgegangen. Tausende von armen griechischen Handwerkern irren hülflos umher, die Meisten aber flüchteten sich nach allen Seiten, theils nach den Inseln und selbst nach Asien.

Der zuletzt abgesetzte griechische Pfortendolmetsch, unsers Wissens Havraki Aristarchi, welcher nach Boli verwiesen wurde, hat endlich das Loos der unglücklichen Callimachi's auch getheilt. Er wurde in seinem Verbannungsort, vermuthlich auf geheimen Befehl, von seinen Wächtern zusammengehauen.

Von Smyrna flüchten sich viele Griechen, und auch von dort schreibt man, daß die Türken fest auf Hülfe von Seiten der christlichen Mächte rechnen.

Von der italienischen Grenze, vom 15. October.

Nach ziemlich langer Unterbrechung hat man wieder Handelsbriefe aus Salonichi bis zum 9. Septbr. erhalten. Sie dehnen sich zwar nicht viel über politische Gegenstände aus; inzwischen ersieht man doch daraus, daß die Angelegenheiten der Griechen eine unerwartet günstige Wendung genommen hatten, und daß die kürzlich in Macedonien angelangten Truppen aus Rumelien eine andere Bestimmung als nach Thessalien erhalten haben, indem man sie zur Beobachtung der Halbinsel Kassandra verwendet, wo die Griechen mehrere parzielle Landungen veranstaltet haben. Der Zweck dieser Landungen schien hier keine ernstliche Unternehmung zu seyn, indem die Masse der gelandeten Truppen nicht beträchtlich genug ist, um mit einigem Erfolg etwas unternehmen zu können; inzwischen dürften sie ihren wahren Zweck schon dadurch erreichen, daß sie die Türken nöthigen, ihre Streitkräfte zu vertheilen, wodurch also eine wichtige Diversion bewerkstelligt wird. Von der Ankunft der angekündigten Truppen von der türkischen Donauarmee hatte man in Salonichi noch nichts vernommen; es hieß dort, daß vor Ende Septembers ein Korps aus Bulgarien eintreffen würde; allein über seine Stärke hatte man noch keine Notizen. Im Meerbusen von Salonichi kreuzten ununterbrochen griechische Schiffe; jedoch gelingt es zuweilen den Schiffen unter neutraler Flagge in den Hafen zu kommen oder aus demselben abzusegeln, da das von den Griechen aufgestellte Blokadesystem nicht mit Strenge vollzogen wird, und zwar um so weniger, seitdem von der Admiralität von Hydra, auf verschiedene bei derselben geführte Beschwerden, strenger Befehl ergangen ist, daß sich alle bewaffnete griechische Schiffe jeder Art von Feindseligkeiten gegen europäische Schiffe, von welcher Nation sie auch seien, zu enthalten haben. Inzwischen stockt der Handel gänzlich und an Speculationen und Geschäfte von irgend einer Ausdehnung ist gar nicht zu denken.

Ankona, vom 8. October.

Aus Napoli di Romania ist ein Schiff, welches diese Gewässer am 23. Septbr. verließ, eingelaufen, und bringt die Nachricht, daß die verpestete türkische Flotte am 19. Septbr. ihre Fahrt nach den Dardanellen fortsetzte, und von den Griechen verfolgt wurde, wobei sie eine Fregatte verlor. Die algierische Flottille war nach Algier, und die ägyptische nach Aegypten schon früher abgesegelt. Die Griechen hoffen immer noch die türkische Flotte durch Brander vernichten zu können. — Aus Calamata sind glaubwürdige neue Berichte eingegangen, daß der Sitz der Zentralregierung der Griechen wieder von Tripoliza nach Korinth verlegt worden war.

Constantinopel, vom 25. Septbr.

In dem Kampfe bei Trebizond, der sich am 12ten d. siegreich für die Perser entschied, fochten 50,000 Türken. Trebizond soll in den Händen der Sieger seyn.

Aus Cypern, vom 15. August.

Zwei und sechzig Flecken und Dörfer auf dieser unglücklichen Insel sind gänzlich verschwun-

den; es sind nur ihre Trümmer übriggeblieben, um von der Barbarei ihrer Zerstörer zu zeugen, und noch ist die Wuth dieser bluttrunkenen Ungeheuer nicht gestillt. Erst ganz kürzlich hatte sich eine Horde dieser Scheußlichen gegen Morphon gewandt, wo sie alles in Blut und Flammen setzte; Weiber und Kinder wurden zum großen Theil ergriffen und mehrere Tage lang ohne alle Nahrung in Privathäusern eingesperrt; die den Hunger überlebt hatten, wurden dann mit diesen Häusern verbrannt. Alle Stunden werden von Morden auf allen Punkten der Insel bezeichnet; sie gehen hier ordentlich auf Christenjagd aus, wie man anderwärts auf die Wildjagd ausgeht. Besonders aber an den Kirchen und den Dienern des Christenthums üben diese viehdummen Osmanlis fortwährend ihre Wuth aus. Zu Agia Napa tödteten sie erst die völlig friedlichen Einwohner oder machten sie gefangen, dann verbrannten sie die Kirchenbilder und zogen das Vieh zum Stall in die Gotteshäuser. In Chryso-Rojakissa ist die Kirche von Aspro-Panagia in eine Moschee verwandelt worden. Letzthin brach der Zabid (Unterstatthalter) von Kyrenia mit einer Bande von Wüthenden ins Kloster von Panteleimon ein; sie sattelten und zäumten die Mönche wie Lastthiere und zwangen sie, sie auf ihren Rücken ins Feld zu tragen, daß einige dieser Unglücklichen, von der Beschwerde erschöpft, den Geist aufgaben. Der Oberstatthalter der Insel, ein so roher als dummer Mensch, hatte seit Kurzem seinen Kowas (Befehlsträger) ins Kloster von Kiku geschickt, wo sich noch einige zurückgezogene Kalogeros (Anachoreten) aufhielten. Dieser Beamte, nicht weniger grausam als sein Herr, ließ mehrere dieser armen Einsiedler zu Tode martern, unter andern den über die ganze Insel bekannten Pater Sylvester; die übrigen haben sich verlaufen und das Kloster verlassen. Dann steckten die Türken die Umgebungen in Brand. Dieser hielt 23 Tage an und ergriff einen nach dem andern alle benachbarten Kantone. Mehrere schöne Fruchtbaumhaine, Weinberge u. s. w. sind der Raub der Flammen geworden. Die Verheerungen sind unermeßlich: auf 35 Stunden in der Runde nimmt man von einem durch Anbau und Ueppigkeit so ausgezeichnet gewesenen Lande nichts als einen Aschenhaufen mehr wahr. — Der Theil der Insel allein, den die Truppen Mehemed-Ali's, des Pascha von Aegypten, besetzt halten, genießt der Ruhe. Sein Feldherr Salih-Bey übt die strengste Zucht über seine Schaar. Würde Mehemed-Ali sie zurückziehen, wie man Ursache hat zu fürchten, so würde durchaus keine Sicherheit, auch für die Franken nicht mehr bleiben.

Marseille, vom 7. October.

Nach Handelsbriefen aus der Levante sollen englische Agenten von den jonischen Inseln nach Griechenland abgegangen seyn, um die wichtigen Unterhandlungen fortzusetzen, die seit einiger Zeit angeknüpft worden. Nach Behauptung dieser Briefe ist von nichts Geringerm die Frage, als daß man zu bewirken sucht, daß sich mehrere griechische Distrikte unter den Schutz Englands begeben sollen, welches daselbst dieselben Rechte ausüben würde, als in den jonischen Inseln. Wie dem auch sey, so ist wenigstens zuverläßig, daß seit einiger Zeit der Verkehr zwischen Corfu und Zante einerseits und den griechischen Behörden in Südalbanien, Akarnanien und Aetolien anderseits sehr lebhaft war, und daß mehrere Zusammenkünfte mit wichtigen Personen zu Missolunghi statt gefunden haben. Auch ein Theil der griechischen Geistlichkeit soll dabei eine Rolle spielen. Man versichert, daß zu demselben Behuf auch Unterhandlungen in Morea eingeleitet seien, und daß einige der dortigen Chefs sich dem englischen Interesse ergeben zeigen. Sey es nun, daß sie von den brittischen Agenten gewonnen worden oder daß sie die Besorgniß haben, Griechenland könne sich in die Länge doch nicht gegen die Türken vertheidigen, und es sey demnach vortheilhafter, sich mit Hülfe der Engländer von der türkischen Herrschaft zu befreien, als allein zu bleiben und unterzugehn, so scheint es doch außer Zweifel, daß die Sache selbst Grund hat, allein wie weit sie sich erstreckt und welchen Einfluß diese englische Pertei auf das Ganze haben mag, läßt sich bis jetzt nicht angeben. Der Ausgang des dermaligen Feldzugs dürfte in dieser Hinsicht eine Entscheidung herbeiführen; denn wenn, wie jetzt alles hoffen läßt, die Türken Livadien und Morea vor dem Eintritt des Winters nicht mehr erobern können, so haben die Griechen alle Zeit während dieser Monate eine entscheidende Partei zu ergreifen. Ein anderer Brief versichert, daß die Häupter derjenigen Faction, welche Englands Schutz an-

rufen will, einige von den durch die Militair-Chefs vertriebenen Mitgliedern des Senats sind, welche sich nicht getrauen, die Unabhängigkeit Griechenlands durchzuführen, oder vielleicht auch die Militair-Chefs zu sehr fürchten, als daß sie sich ohne fremden Schutz ihnen Preis geben möchten. In wie fern bei diesen Verhandlungen die englischen Agenten blos für sich handeln, oder durch ihre Regierung dazu autorisirt sind, wird die Zeit lehren. Letztere scheint denn doch fast einen so wichtigen Schritt ohne Beistimmung des Kongresses nicht thun zu können. (Diese Nachrichten bedürfen sehr der Bestätigung.)

Vermischte Nachrichten.

Die Anzahl der Studirenden auf der Universität Berlin war im vergangenen Sommer-Halbjahre 1162 (227 Theologen, 411 Juristen, 350 Mediciner, 174 Philosophen.) Zu Bonn 571. Zu Breslau 539. Zu Halle 866. Zu Königsberg 259. — Zusammen 3397 (1043 evangelische, 193 katholische Theologen, 1069 Juristen, 624 Mediciner, 468 Philosophen.)

Zu Verona erwartet man auch den Bailli des Johanniter-Ordens, Busca, welcher, von Catanea kommend, am 7. October zu Genua landete.

In der Nacht vom 6. auf den 7. October verspürte man in dem obern Murg-Thale (im Würtembergschen) zwischen 3 und 4 Uhr Morgens eine ziemlich heftige Erderschütterung. Viele Personen wurden durch sie aus dem Schlafe geweckt, und leichte Gefässe von der Stelle bewegt. Heftiger wurde sie im Thale verspürt als auf dem Gebirge. Sie schien ihren Zug von Norden gegen Süden genommen zu haben. Der Stand des Barometers war 25″ 1‴. Der Wind wehte aus Westen mit Sturm. Nur wenige Wolken waren am Himmel. Der Mond leuchtete hell.

Gestern früh wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Brieg den 27. October 1822.

Tschirsky.

Die heut gegen Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, Emilie geborne Kerstan, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Langen-Bielau den 26. October 1822.

Der Justitiarius Thiel.

Mit freudigem Herzen beehre ich mich unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, daß meine geliebte Frau, geborne v. Dalwig, heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.

Schweinitz den 29. October 1822.

F. Erhard,
Capitain im 37sten Inf. Regim.

Am 28. October raubte mir der Tod meinen braven guten Mann im 32sten Lebensjahre durch Abzehrung, nachdem ich mich 7 Jahr glücklich an seiner Seite fühlte. Die Größe meines Schmerzes würde jede schriftliche theilnehmende Versicherung vermehren, von der ich von allen meinen Verwandten und Bekannten auch ohne diese überzeugt bin. Nieder-Adelsdorf bei Heynau den 29. October 1822.

Verwittwete von Schweinitz geborne von Debschitz und im Namen ihrer 2 unmündigen Kinder.

Nur 3 Jahr und 18 Tage vergönnte mir die Vorsehung glückliche Tage an der Seite meines lieben unvergeßlichen Weibes, Charlotte, geborne Schneider, zu verleben; sie verließ mich und meine beiden unmündigen Kinder, und starb den 29. October des Abends um 9 Uhr an den Folgen einer schweren Entbindung, im 27sten Jahre ihres frommen und seltenen tugendhaften Lebens. Was sie mir war und ihren Kindern gewesen wäre, kann nur derjenige fühlen, der sie kannte. Beileidsbezeugungen würden meinen unnennbaren Schmerz nur vergrößern, deswegen ich um stille Theilnahme bitte. Ohlau den 1. November 1822.

Doctor Schnorr im Namen seiner Kinder Berta und Theodor und der übrigen Zurückbleibenden.
Verwittw. Schneider, als Mutter.
Carl und Wilhelm Schneider, als Brüder.
Louise Schneider, als Schwester.

A. 5. XI. 5. R. u. T. △. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. October 1822. Geheftet. 5 Sgr.
Literarische Beilage hiezu 2½ Sgr.
Roßberg, Ch. G., Anweisung die deutsche Sprache nach der reinen hochdeutschen Mundart richtig auszusprechen und zu schreiben, 2te verb. Auflage, gr. 8. Leipzig, Magazin für Industrie. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Handbuch, ökonomisches oder allgemeiner und aufrichtiger Unterricht in der Fabrikation der trockenen Hefe oder Bärme, in der Destillirkunst, der guten Verfertigung allerhand Aquavite, Liqueure rc. Mit Abbildungen. 8. Leipzig, Magazin für Ind. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Experimente, tausend, der Physik und Chemie zur Unterhaltung und Belehrung. Aus dem Englischen übersetzt und herausgegeben von C. G. Kühn. Mit vielen Kupfern und Holzschnitten. 2s Heft, gr. 8. Leipzig, Industrie Compt. 20 Sgr.
Howship, John, Beobachtungen über den gesunden und krankhaften Bau der Knochen und Versuch die Krankheiten derselben zu ordnen. Mit 14 litographirten Abbildungen. Aus dem Englischen von L. Cerutti. gr. 8. Leipzig, Magazin für Indust. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 31. October 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 1 D'n. —	1 Rthlr. 24 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 20 Sgr. 3 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 29 Sgr. 1 D'n. —	1 Rthlr. 22 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthlr. 16 Sgr. 7 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 7 D'n.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. 6 D'n. —	= Rthlr. 28 Sgr. 9 D'n. —	= Rthlr. 27 Sgr. 1 D'n.

(Danksagung.) Der unbekannten Wohlthäterin, welche dem Herrn Vorsteher Kaufmann Kliche für das hiesige Kranken-Hospital 10 Rthlr. Courant in einer versiegelten Rolle in $\frac{1}{12}$tel Stücken zustellen lassen, melden wir hiermit den richtigen Eingang dieses Geschenks und sagen dafür unsern verbindlichsten Dank. Breslau den 25ten October 1822.

Direction des Kranken-Hospitals.

(Bekanntmachung.) Den resp. Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt, daß der vom 1. May bis ultimo October d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Reichsthalern der Assecurations-Summe 24 Silbergr. 6 D'r. Cour. beträgt und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung. Breslau den 1. November 1822. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Verdingung des Militair Verpflegungs-Bedarfs im Breslauer und Oppelnschen Regierungs-Departement pro 1823.) Das in Folge unserer Bekanntmachung vom 24ten September c. wegen Lieferung des Militair-Verpflegungs-Bedarfs im Breslauer und Oppelschen Regierungs-Departement eröffnete Submissions-Verfahren ist mit dem 31ten d. M. geschlossen worden. Wir finden uns veranlaßt, zur Verdingung gedachter Lieferung und unmittelbar Truppen-Verpflegung anderweit einen Licitations-Termin auf den 18ten November Vormittags um 9 Uhr anzuberaumen. Indem zuverlässige Unternehmer hiermit eingeladen werden, sich mit hinlänglicher Caution versehen, zur bestimmten Zeit in unserm Geschäfts-Local Altbüsser- und Kupferschmiedegassen-Ecke einzufinden, erwarten wir, daß sie die Lieferungspreise um so mehr billig und angemessen stellen werden, als die unterm 24ten v. M. bekannt gemachten Bedingungen zwar im Wesentlichen beibehalten werden müssen, es jedoch nicht die Absicht ist, auf die Uebernahme des Risicos für das ganze künftige Jahr zu dringen, wenn ein kürzerer Lieferungs-Termin gewünscht werden sollte, welcher der nähern Festsetzung daher vorbehalten bleibt. Denjenigen Entreprenneurs, welchen die Bestimmung: „daß die übernommene Verpflegung der Truppen auch während der Uebungszeit in und

außerhalb der Garnison, so wie bei vorkommenden Garnison= und Dislocations=Veränderungen geleistet werden muß" etwa zweifelhaft erscheinen sollte), dient zur Nachricht: daß wenn die zu verpflegenden Truppen bei Garnison= und Dislocations=Veränderungen in andere Regierungs=Departements rücken, für deren Verpflegung alsdann anderweit gesorgt wird, wogegen diejenigen Truppen, welche die Stelle der abrückenden in solchen Fällen etwa wieder einnehmen, nach den bestehenden Contracts=Preisen und Bedingungen von den betreffenden Unternehmern auch dann gehörig verpflegt werden müssen, wenn sie aus andern Regierungs=Bezirken herangezogen seyn sollten. Uebrigens wird mit Bezug auf das hier Vorhergesagte noch ausdrücklich bemerkt: daß bei Zusammenziehungen der im Contract genannten Truppen und Garnisonen, wo und zu welchem Zwecke sie auch veranlaßt werden mögen, die Verpflegung von den Lieferern nach wie vor geleistet werden muß, ohne daß sie auf irgend eine besondere Entschädigung Anspruch machen können, insofern die Zusammenziehung nicht außerhalb der Provinz statt findet, auch kann bei Garnison=Veränderungen die Vermehrung oder Verminderung des angenommenen Verpflegungs=Bedarfs über oder unter ein Drittheil nur dann einen Entschädigungs=Anspruch der Entrepreneurs rechtlich begründen, wenn diese Vermehrung oder Verminderung in Beziehung auf den Gesammt=Bedarf der im Contract genannten Truppen und Garnison=Orte während der ganzen Lieferungs=Periode nachgewiesen wird. Breslau den 31ten October 1822. Königl. Militair=Intendantur des 6ten Armee=Corps.

Weymar. Piper.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz=Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Königl. Stadt=Waisen=Amtes die zum Kretschmer Buhrschen Nachlaß zugehörige Leinwandreisser=Baude No. 33. welche nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 338 Rthlr. 20 Sgr. und zu 6 Procent auf 282 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt ist, freiwillig verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige duech gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in dem hiezu angesetzten Termine, nämlich den 20ten November Vormittag um 10 Uhr vor dem Königl. Stadtgerichts Assessor Herrn Hufeland in unserem Partheien=Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special=Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde. Gegeben Breslau den 18ten October 1822.

Das Königliche Stadt=Gericht.

(Holz=Lieferungs=Verdingung.) Die Lieferung mehrerer hundert Stück Eichen= und Kiefern=Bauholz=Stämme für den hiesigen Stadt=Bauhoff soll an Mindestfordernde in Entreprise gegeben werden. Zur Abgabe der diesfälligen Forderungen steht auf den 11ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr ein Termin an, in welchem sich cautionsfähige Lieferungslustige vor unserm Kommissarius, Stadtrath Herrn Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Lieferungsbedingungen können jederzeit bei dem Rathhaus=Inspector eingesehen werden. Breslau den 18ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt, verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

(Aufforderung.) Diejenigen, deren beim hiesigen Stadt=Leihamte versetzte Pfänder mit ultimo September c. a. abgelaufen sind, werden hiermit aufgefordert, solche bis Ende November c. a. entweder zu verlängern, wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zulässig ist, oder einzulösen; im Unterlassungsfalle aber haben selbige zu gewärtigen, daß bei der im Monat Januar 1823 abzuhaltenden Auction diese Pfandstücke an den Meistbietenden werden verkauft werden. Breslau, den 28. October 1822.

Leihamts=Direction der Königl. Haupt= und Residenzstadt Breslau.

(Fourage-Lieferung für den städtischen Marstall.) Die Lieferung des Verpflegungs-Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die städtischen Marstalls-Pferde soll auf das Jahr 1823 in öffentlicher Licitation verdungen werden. Wir fordern daher Lieferungslustige hiermit auf, sich in dem hierzu auf den 4ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termin vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Die Lieferungsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 15. Octbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Höheren Befehlen zu Folge, sollen bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot nachstehende für den Königlichen Dienst nicht mehr brauchbare Sachen, bestehend: in 146 Centner altem Eisen von zerschlagenen Laffetten rc. und eisernen Achsen. Ein 12 Pfündiges eisernes Kanonrohr, 30 Centr. schwer. Zwei 1 Pfündige dergleichen. 3 alte preußische Feldschmieden. 5 alte französische Munitions-Wagen. 107 Brustkoppeln von Leder. 15 Halskoppeln mit Ketten. 1 alter Reitsattel. 84 verschiedene incomplette Stangenzäume. 30 noch komplette dergleichen; so wie mehrere tausend Ellen wollnes Kartauschbeutelzeug, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Court. verkauft werden. Der Verkaufstermin ist auf den 12ten November d. J. und folgende Tage angesetzt. Kauf- und Bietungs-Lustige werden daher eingeladen, sich an dem gedachten Tage, des Morgens um 9 Uhr bei dem hiesigen, hinter der Bäckerey und Mehlmagazin belegenen Artillerie-Schuppen No. 3. in der Friedrichsstadt einzufinden. Zugleich wird bekannt gemacht, daß die erstandenen Sachen von den Käufern gleich bezahlt und fortgeschaft werden müssen. Neisse den 26ten October 1822.

Königliches Artillerie-Depot.

(Getreide-Versteigerung.) Das von den resp. Amts Ortschaften für das Jahr 1822 in Natura zu zinsende Getreide von circa 1600 Scheffel Weitzen, 1700 Scheffel Korn, 200 Scheffel Gerste, 1900 Scheffel Hafer, Preuß. Maaß wird in dem auf den 14ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine in dem hiesigen, auf dem Dohm belegenen Rent-Amts-Locale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden demnach eingeladen, in gedachtem Termine zu erscheinen, ihre Gebote, abzugeben und den höhern Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufsbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Rent-Amte eingesehen werden. Breslau den 30ten October 1822.

Königl. Rent-Amt.

(Avertissement.) Die Handlung Kramsta & Söhne von Freyburg intendirt in dem Oberdorfe Polsnitz meines unterhabenden Creises eine Wassermangel anzulegen. Zu diesem Behuf werden dieselben ein Terrain von dem Gottlieb Vogtschen Bauerguth von circa 3 Schefl. Breslauer Maas Flächen-Inhalt kaufen. Das zu dem Betriebe des Mangelwerks nöthige Wasser soll durch ein zu erbauendes Wehr aus dem dortigen Polsnitz-Fluße in einen neu zu grabenden Graben zu dem Gewercke, geleitet werden. Das Wehr soll schräg über von dem Freyhause No. 85. angelegt, ein Strichwehr seyn, und das Wasser sodann vermittelst eines 2½ Ellen breiten Grabens auf herrschaftlicher Aue 240 Fuß Preuß. Maas lang bis an das Territorium des Häusler Opitz geleitet werden. In Folge des Edicts vom 28ten October 1810 fordere ich alle diejenigen, welche hiergegen ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiemit auf: binnen 8 Wochen präclusivischer Frist ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Nach Verlauf dieser Frist werden selbige nicht weiter beachtet. Waldenburg den 25ten October 1822.

Der Königl. Landrath des Kreises. Graf v. Reichenbach.

(Bekanntmachung von Mühlenanlagen im Habelschwerdter Kreise.) Es beabsichtigen: 1) der Gärtner Franz Schramme in Thanndorf eine Mehl- und Brettschneidemühle nebst Graupenstampfe, 2) der Häusler Franz Jantschke in Gläsendorf eine Oehl-, Grütz- und Graupenstampfe, 3) der Gärtner Franz Katzer in Alt-Neisbach eine Mehlmühle, Oehl-, Grütz- und Graupenstampfe, und 4) der Bauer Joseph Volkmer in Alt-Gersdorf bei seiner schon bestehenden Oehlstampfe einen Mahlgang, alle vier auf ihren ei-

genthümlichen Besitzungen zu erbauen. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präklusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für die genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt den 25ten October 1822.

Königlich Landräthliches Amt. v. Prittwitz.

(Bekanntmachung.) Das in Sachen des hiesigen Magistrats, in angeblicher Vertretung der städtischen Feuer-Societät, wider mehrere Mitglieder derselben, in Betreff der Erstattung der Zerschmetterungsschäden, heute eröffnete Appellationserkenntniß ist dahin ausgefallen:

daß das Urtel der vorigen Instanz de publ. 21. November 1820 dahin abzuändern, daß der klagende Magistrat mit der angestellten Klage abzuweisen und die Kosten beider Instanzen zu kompensiren.

Dies zur Nachricht für die appellantischen 166 Hausbesitzer, zu deren Einsicht die Ausfertigung des Urtels in meinem Geschäftszimmer bereit liegt. Breslau den 29ten October 1822.

Der Justizkommissarius Stöckel, Albrechtsstraße No. 1257.

(Anzeige.) Meine kürzliche Rückkunft gebe ich mir die Ehre meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen, und mich demnächst Ihrem gütigen Wohlwollen, so wie mein großes Bandagen-Magazin und die allgemein beliebten Zahn-Medicamente Hülfsbedürftigen zu empfehlen. Breslau den 28ten October 1822.

Verw. Hof-Zahnarzt Dr. C. Schmidt,
neue Tuchhaus-Straße bei Herrn Kaufmann Kloße.

(Bekanntmachung.) Meinem minorennen 3ten Sohne Johann Gottlieb Eduard Matterne bitte ich Jedermann hiermit ergebenst, weder ein Darlehn an baarem Gelde noch andern Sachen zu machen, weil ich für denselben unter keiner Bedingung etwas bezahle. Breslau den 28ten October 1822. Matterne, Kretschmer.

(Wagen-Verkauf.) Beim Hufschmidt Rüchel vor dem Ohlauerthor steht ein neu beschlagner Handwagen zu verkaufen.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publiko zeige ich ganz ergebenst an: daß ich im ehemaligen Doppelbierhause, — der Eingang von der Brustgasse — eine neue Speise-Anstalt etablirt und heute eröffnet habe, wo nicht allein die gewöhnliche Köcherey, sondern auch von 9 Uhr Morgens an, die geschmackvollsten Dejeûners, Diners und Soupers prompt zu haben sind. Speisekarten im Speisezimmer werden die täglichen Speiseveränderungen anzeigen; auch werde ich Mittwochs und Feritags mit vorzüglichen Fastenspeisen, nämlich Mehlspeisen, verschiedenen Arten Fischen, und mit dem früher von mir schon bekannten Kapuziner-Stockfische aufwarten. Kenner von Speisen werden meine Fertigkeit im Kochen zu schätzen wissen; und besonders ihnen, so wie übrigens Jedermann, stehe ich auch in Bestellungen sowohl in Menagen, als auch auswärtig zu kochen, jederzeit zu Befehl. Endlich wird von mir jetzt auch wieder Gesundheits- und Reise-Bouillon vorzüglich das Blüchersche Jagd-Chaud d'eau gefertiget, und wird zu allen Zeiten zu haben seyn. Breslau den 1ten Novbr. 1822.

Franz Stiller, Stadtkoch.

(Anzeige.) Ein junger Maler erbietet sich unter billigen Bedingungen Stunden im Zeichnen zu geben. Das Nähere sagt der Agent Müller auf der Windgasse.

(Bitte.) Der Herr Professor und Doktor Scheibel wird dringend gebeten seine am 28ten October c. gehaltene Beichtrede drucken zu lassen, von einigen seiner gläubigen Communicanten.

(Anzeige.) Da ich jetzt meinen Laden auf der Ohlauer-Gasse beim Herrn Seifensieder Böttger eröffnet habe so empfehle ich mich mit allen Arten Canditorey-Waaren, warmen und kalten Getränken und werde jede Bestellung zu den billigsten Preisen liefern. Breslau den 2ten November 1822. Canditor F. Titz.

Beilage zu No. 129. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. November 1822.

(Avertissement.) Auf den 29ten November d. Jahres Vormittags um 10 Uhr sollen nachstehende zum Nachlasse des verstorbenen Bäckers David Burkert gehörigen Grundstücke Theilungshalber, subhastirt werden. 1) ein massiv Haus in hiesiger Stadt, worinn 8 Stuben und eine Gewölbestube, an demselben ein massives Backhaus, Stallungen von Bindwerk und ein Obstgärtchen von 6½ □R., zusammen taxirt auf 1500 Rthlr.; 2) eine über dem Weydefluß gegen Altstadt zu belegene Wiese, taxirt auf 330 Rthlr.; 3) ein im Dorfe Böhmwitz belegenes Grundstück, bestehend aus Aeckern, etwas Wiesewachs und eine Scheune, taxirt auf 800 Rthl. Dieses Grundstück ist in 14 Theile getheilt und kann daher auch Theilweise verkauft werden. Dieses wird Kauflustigen hiermit bekannt gemacht. Namslau den 18ten October 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Die zu Lissa sub No. 30. gelegene, von den dortigen Ortsgerichten auf 2250 Rthlr. Courant abgeschätzte Freistelle der Johanna Eleonora verwittwete Krause geborne Wiesner wird auf den Antrag der Besitzerin im Wege der freiwilligen Subhastation hiermit feil geboten. Kauflustige haben sich den 27ten November dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr vor uns in hiesiger Canzelei einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß diese Freistelle dem Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Interessenten werde zugeschlagen werden. Lissa den 24ten October 1822.

Das Reichsgräflich von Maltzansche Gerichts-Amt der Lissaer-Güter.

(Avertissement.) Auf den 11ten und 12ten November a. c. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden in dem Locale des hiesigen Königl. Domainen-Justiz-Amts, in dem Rent-Amts-Hause auf der Klostergasse annoch verschiedene Effecten, bestehend in Silber, Fayance, Leinenzeug, als Tisch- und Bettwäsche, mehrere Schock weißer und roher Leinwand, wollen und halbwollen Fußteppichzeug, broncirte Meubles, Uhren, Tabatieren, mehreren alten Schaustücken und einige Tuchreste im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigert werden, als weshalb alle Kauflustige zum Erscheinen in den angesetzten Terminen hierdurch vorgeladen werden, um ihre Gebote abzugeben, wo sodann der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen wird. Strehlau den 23ten October 1822. Der Königl. Kreis-Justiz-Rath. v. Paczensky.

(Auction.) Es sollen am 5ten Novbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelaße des Königl. Stadtgerichts d. i. im Armenhause die zu verschiedenen Maßen gehörigen Effekten, bestehend in einem Flügel und einigen andern musikalischen Instrumenten, Gold, Silber, feiner Wäsche, Porzellan, Glas, Kleidungsstücken, Meublen, Kupferstichen und Büchern aus verschiedenen Fächern der Wissenschaften, namentlich der Pädagogik, Lehr- und Handbücher für Elementarschullehrer, beliebte Grammatiken und Chrestomathien, deren Verzeichniß bei dem Unterzeichneten eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 30ten October 1822. Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Mittwoch den 6. und Sonnabend den 9. Novbr c. werden auf der Hummerey in dem Hause des Stellmacher Hrn. Beck hinter dem Spritzen-Hause No. 851. die kleine Bibliothek und chirurgische Instrumente des verstorbenen General-Chirurgus Schack I. Nachmittag um 3 Uhr verauctionirt werden. Breslau den 1. November 1822.

(Auction.) Meubles, Tuchreste, Schnittwaaren und 8 bis 10 Gebett neue Federbette werden von Montag den 4. Novbr. und folgende Tage in meinem Auctions-Local Ohlauer- und Brustgassen-Ecke No. 1196. versteigert. Hirschfeld, Auct. Commiss.

(Auction.) Montag als den 4ten 5ten und 6ten November werde ich in meinem Auctions-Local Ohlauer- und Bischofsgassen-Ecke im rothen Hirsch, den 4ten verschiedenes altes und

neues Meublement, gute Federbetten, Matrazen, eine Geld-Waage und Kasse, den 5ten und 6ten ein Schnittwaaren-Lager bestehend in feinen Cambry, Cattun, baumwollen und seidenen Zeugen öffentlich an den Meistbietenden versteigern. C. Chevalier, geb. Pieré.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 6ten Novbr. c. werde ich in der heiligen Geist-Gasse Nro. 1536. im Hause des Partikulier Maslowsky, verschiedene getragene Kleidungs-Stücke, Wäsche, Meubles und Spiegel ꝛc. gegen baare Bezahlung in klingend. Courant verauctioniren. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Hausverkauf.) Ein auf der lebhaftesten Straße vortheilhaft gelegenes und wohleingerichtetes Haus nebst Handlungsgelegenheit ist zu Term. Weihnachten a. c. wegen Ableben des frühern Besitzers aus freyer Hand zu verkaufen. Anfragen erbitte ich in Portofreyen Briefen. Schweidnitz den 29ten October 1822. Boyer, Schenkwirth.

(Kühe-Verkauf.) Auf dem Dominium Wilkau Neumarktschen Kreises stehen 10 Stück sehr gute junge Milchkühe zu billigem Preise zum Verkauf.

(Verkauf.) Das Dominium Puditsch, bei Prausnitz hat, 150 Schock gut gewachsenen Dreijährigen Karpfen-Saamen, und 50 Schock schöne Rohrschoben um billigsten Preis zu verkaufen; Käufer haben sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amt gefälligst zu melden.

(Milch-Pacht.) Bei dem Wirthschafs-Amte zu Kottwitz soll von Termino Weihnachten ab die Milch verpachtet werden.

(Zu verkaufen) ist eine Apotheke und zu erfragen bei Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

(Brauerei-Verpachtung.) Zu Georgi 1823 wird die Brauerei zu Heidewilxen aufs neu verpachtet, die Bedingungen sind bei dem Wirthschaftsamt daselbst jederzeit zu erfahren.

(Capitalien-Ausleihung.) Capitalien von beliebiger Größe sind gegen Pupillar-Sicherheit zu vergeben. Näheres in der Commissions-Handlung des S. Saul, im Witwe Marschelschen Hause No. 579.

(Capital-Gesuch.) 11,000 Rthlr. werden auf ein Dominial-Gut in Nieder-Schlesien, welche mit der Hälfte der landschaftlichen Taxe ausgehen, gesucht. Hierauf Reflectirende belieben es unter versiegelter Addresse C. H. Portofrei einem Königl. Intelligenz-Comptoir auf der Windgasse anzuzeigen.

(Capital-Gesuch.) Auf ein hiesiges städtisches Haus werden 4000 Rthlr. zur ersten Hypotheke gesucht. Das Nähere auf der Schmiedebrücke in No. 1818. im Hofe 2 Stiegen hoch.

(Litterarische Anzeige.) In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Landschullehrer-Seminare ohne direkte Vorbereitungsanstalten auf sie sind nichts als Treibhäuser. Ein Beitrag zur Beförderung des Volksschulwesens, zunächst des schlesischen. Nebst einer Vorrede, die der Verfasser nicht ungelesen zu lassen bittet. 8. geheftet in einem Umschlage. 8 Ggr. Courant.

Diese von einem vieljährigen praktischen Volksschullehrer verfaßte Schrift, eine Frucht des sorgfältigsten Nachdenkens über selbst eingesammelte Erfahrungen in Rücksicht der Wirksamkeit der Seminare und über die Quellen ihrer Unzulänglichkeit, giebt das höchst wichtige Resultat: Wie theoretisch-praktische Bildung künftiger Elementarlehrer ohne bedeutende neue Opfer von Seiten des Staats, zugleich aber auch mit wesentlicher Verbesserung des zeither äußerlich noch ganz vernachlässigten Stadtschulwesens am leichtesten zu erreichen sey. Görlitz, im Oktober 1822. Zobel.

(Literarische Anzeige.) Bey J. F. Korn und in andern Breslauischen Buchhandlungen ist zu haben:

Bibliotheca classica graeca, cur. typoth. ger. G. H. Schaefero. 8 min. Lipsiae ap. J. A. G. Weigel.

Der Beifall, den diese Ausgabe nicht allein in Deutschland, sondern auch im Auslande fand, und welche Coray noch neuerlich seinen Landsleuten empfahl, verpflichtet mich, nichts

zu sparen, was ihr neben einem guten Aeußern einen bleibenden Werth sichern kann. Von der Correctheit, die man ihrem um die alte Literatur so verdienten Herausgeber verdankt, werden sich die überzeugen, welche sie gebrauchen. Aber nicht die Correctheit allein ist es, die diese Ausgabe auszeichnet, auch mehrere neue Recensionen der Texte erhöhen ihren Werth. Bei mehrern Schriftstellern sind die Seitenzahlen früherer oft citirter Editionen aufgeführt, die Verszahlen bei den Dichtern zur Seite gesetzt, und über den Capiteln der Prosaiker findet man die lateinischen Argumente, so daß sichs aufs bequemste auffinden läßt. Griechische Scholien werden eine neue Sammlung bilden, wovon der erste Band, welcher Procli Scholia in Platonis Cratylum mit Noten von Boissonade enthält, kürzlich erschien.

Neue Auflagen der Schriftsteller erhalten Bereicherungen, wobei mein bedeutender Vorrath an Collationen und meine Verbindungen mich hinreichend unterstützen. Stereotypen sollen nicht gebraucht werden, da an ein bloßes Abdrucken der Texte nicht gedacht wird, sondern an eine fortwährende Verbesserung derselben, wozu nur bewegliche Typen passen, die in Materie und Form ganz freie Hand lassen.

In der Folge der Prosaiker sind die Werke des Plato unter der Presse, sie werden aus 8 Bänden bestehen, und eben so gering im Preise seyn, als die übrigen Bände dieser Sammlung, obgleich mein Aufwand dabei beträchtlich ist. Die Seitenzahlen der Steph. Ausgabe werden beigesetzt. Zugleich erscheint eine Ausgabe auf feines großes Papier abgezogen, welche den crit. Apparat enthält, den ich seit 10 Jahren mit bedeutenden Kosten zusammen gebracht habe. Diese Ausgabe kann aber in Bänden nicht vereinzelt werden, wie es der Fall bei denen ist, welche in der Bändefolge der Bibliotheca graeca fortgehen.

Bis jetzt erschienen:

Poetae.

Tom. I.	Aechylus	23 Sgr.
— II.	Theocritus, Bion et Moschus	15 Sgr.
— III.	Poetae gnomici	15 Sgr.
— IV.	Callimachus	8 Sgr.
— V.	Anacreontica cum aliis Lyricis	8 Sgr.
— VI.	Appollonius Rhodius	15 Sgr.
— VII.	Orphica	15 Sgr.
— VIII.	Hesiodus	8 Sgr.
— IX.	Sophocles	1 Rthl.
— X—XI.	Aristophanes. 2 Tomi	2 Rthlr.
— XII—XIV	Euripides e rec. A Matthiae 3 Tomi mit den ausführlichen Argumenten der großen Ausgabe.	2 Rthl.
— XV—XVIII.	Homerus. 4 Tomi	2 Rthl.

Scriptores prosaici.

Tom. I.	Aeschines	15 Sgr.
— II.	Xenophonris Cyropaedia	15 Sgr.
— III.	— — Oeconomicus etc.	12 Sgr.
— IV—VI.	Pausanias, e nova rec. Siebelis. 3 Tomi, mit den Seitenzahlen der Kühnischen Ausgabe.	2 Rthlr. 4 Sgr.
— VII—IX.	Herodotus. 3 Tomi	2 Rthlr. 4 Sgr.
— X.	Xenophontis Expeditio Cyri	15 Sgr.
— XI.	— — Historia graeca	15 Sgr.
— XII.	— — Memorabilia	12 Sgr.
— XIII.	— — Opuscuda polit. equestr. et ven.	10 Sgr.
— XIV. XV.	Thucydides. 2 Tomi.	1 Rthlr. 15 Sgr.
— XVI—XXIV.	Plutarchi vitae parall. e. recogn. Schaeferi,	
— I—IX.	mit den Seitenzahlen der Frankfurter Ausgabe in Folio	4 Rthlr. 15 Sgr.
— XXV.	Herodianus	15 Sgr.

Tom. XXVI—XXXIIII Plato. T. I. II. III. IV. verbesserter Text nach den Flor., Pariser Wiener und andern Handschr. von G. Stallbaum. Mit den Seitenzahlen der Stephanschen Ausgabe. . . . . 3 Rthlr.

— XXXIV—XXXVIII. Demosthenes. T. I—V. mit den Seitenzahlen der Reiskischen Ausgabe. . . . . 3 Rthlr. 4 Sgr.

— XXXIX. Isaei Orat. Opera. Acc. Ej. Oratio de Meneclis hered. prim. ed. T. Tyrwhitt et ej. Orat. de hered. Cleonymi ed. A. Maio. . . . . 15 Sgr.

— XL. Lysiae Orat. Opera, wie Isaeus mit den Seitenzahlen der Reiskischen Ausgabe. . . . . 15 Sgr.

S c h o l i a.

Tom. I. Procli Scholia in Platonis Cratylum ed. et. not. adi Boissonade 15 Sgr.

Unter der Presse befindet sich: Poetarum XIX Coluthus und Tryphiodorus von Herr Prof. Schäfer nach Neapolitanischen und Mayländischen Handschriften verbesserte Texte.

Die bisher erschienenen Bände sind auch auf schönes Velinpapier zu haben, aber wegen der kleinen Auflage können einzelne Bände nicht abgegeben werden.

J. A. G. Weigel.

Bei J. Sähring in Leipzig ist erschienen und bei Korn sen. in Breslau so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Die sichersten Mittel wider fast alle Krankheiten der Menschen. 1r Theil enthält die Schleim-, Augen- und Ohren-Krankheiten. 2r. Theil enthält alle Krampf-Krankheiten. Herausgegeben von Dr. J. A. F. Neumann und Dr. Z. F. Zwinger. Preis 2 Rthlr.

Neumaier, Dr., die sichersten Mittel wider Magenkrampf und Magenschwäche. Vierte verbesserte und mit einem Anhange über die Krämpfe im Allgemeinen, also um ⅓ vermehrte Auflage. Preis 1 Rthlr. 8 Sgr.

Zwinger, Dr., die sichersten Mittel wider alle Augen-, Ohren- und Schleim-Krankheiten der Menschen. Preis 1 Rthlr.

Die Kunst Testamente zu machen und Verwandschaften auszurechnen. Mit 1 Kupfertafel. Preis 13 Sgr.

In keiner Familie sollte dieses Buch fehlen, da es in Fällen, die der Titel besagt, die deutlichste Anweisung und gründlichste Belehrung giebt.

(Literarische Anzeige.) Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments für katholische Schulen von J. Kabath, Doctor der Philosophie und Professor an dem Königl. Kathol. Gymnasium zu Gleiwitz. Zweite Auflage. Erster Theil. Geschichte des alten Testaments. Mit hoher Bischöflicher Approbation. Breslau 1822. bei F. E. L. Leuckart.

Da diese biblische Geschichte, deren in kurzer Zeit erfolgte zweite Auflage ich hier anzeige, jetzt schon in vielen Gymnasien und Elementarschulen in und außerhalb Schlesien eingeführt ist, wozu die von Einem hohen Ministerium und andern geistlichen und weltlichen Behörden erfolgte Empfehlung und die in der litterarischen Beilage zum Schles. Provinzialblatt 1820. Juny und in der Hildesheimer Bibliothek für Schul- und Unterrichtswesen 1822 Heft 6. so wie in dem allgemeinen Repertorium der Literatur 1822 No. 8. befindlichen sehr rühmlichen Recensionen vieles beigetragen haben, so ist mit Recht zu erwarten, daß dieses gemeinnützige Schulbuch in dieser zweiten Auflage sich noch mehr verbreiten werde, besonders da der ohnedies mäßige Preis von 16 Sgr. auf 12 Sgr. Courant für beide Theile herabgesetzt worden ist. Die in der Vorrede zur ersten Auflage von dem Verfasser versprochenen und vielfach gewünschten Erklärungen und Lehren werden nun auch bald erscheinen, und die Brauchbarkeit dieser biblischen Geschichte noch erhöhen. F. E. C. Leuckart, Buch- und Kunsthändler.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) C. M. v. Weber, der Freischütz für das Pianof. zu 4 Händen eingerichtet von Klage. 4 Rthlr. — C. M. v. Weber, Son. f. Pianof. op. 70. 1 Rthlr. 12 Ggr. — ders. Volkslieder mit neuen Weisen versehen op. 64. 1 Rthlr. — Kelz, Var. für eine Flöte über das beliebte Trinklied: Hier im ird'schen Jammerthal. 6 Ggr. — Schneider, der Dessauer Marsch als Ouverture für das ganze Orch. 2 Rthlr. 8 Ggr. — Ries. seconde Polon. à 4. m. op. 93. 16 Ggr. — Spohr, Ouv. de l'Opera Faust arr. à 4. m. par Pixis 16 Ggr. — Ries, la Sentinelle av. Var. p. le Pf. 12 Ggr. Spohr, Messe für 5 Solostimmen und 2 fünfstimmige Chöre. 54s Werk. Partitur. 2 Rthlr. 20 Ggr. In Stimmen 3 Rthlr. Faust, romantische Oper in 2. Aufzügen comp. von L. Spohr. Im Klavier Auszuge von Pixis. 7 Rthlr. 12 Ggr. — Ries, Polon. de l'Opera. Tancred de Rossini arr. p. le Pianof. 12 Ggr. — Meyer, 6 Gedichte für 4 Männerstim. ohne Begl. 1 Rthlr. 4 Ggr. —

(Literarische Anzeige.) Bei A. Rücker in Berlin ist erschienen und bei Joh. Fried. Korn d. Aeltern zu haben:

Mare, C., Atlas für Schulen von sieben Blatt die Halbkugeln und die Welttheile enthaltend. quer. 4. 15 Sgr.

(Kalender-Anzeige.) Die in den hiesigen Zeitungen vom 7ten d. M. bereits angekündigten neuen Geschichts-, Haushaltungs- und Garten-Kalender sind so eben angekommen und stehen Liebhabern zu Diensten. Breslau den 28. October 1822.

Fr. Domczikowsky, Brustgasse im Bergel No. 917.

(Anzeige.) Neu angekommene frische ächte Teltower Rüben, von vorzüglich gutem Geschmack, sind sowohl auf dem Fischmarkt, als auch im Bürgerwerder No. 1063. zu haben, solche empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst. Breslau den 25ten October 1822.

Der Aalhändler Romlitz.

(Saamen-Hafer-Verkauf.) Sehr schöner Saamen-Hafer ist so eben angekommen, und zu billigen Preisen zu haben. Junkerngasse No. 605.

(Anzeige.) Daß ich mein bisheriges Meubles-Magazin vom Altbüsser und Messer-Gassen-Ecke auf die Altbüsser-Gasse ins Schreibersche Haus No. 1403. verlegt habe, und empfiehlt sich damit zu den billigsten Preisen. J. C. Greier, Tischlermeister.

(Herabgesetzte Preise von Blauer Farbe und Tabacks-Pfeifen.) Zu Folge meiner Ankündigung vom 31ten July d. J. sind die Preise von Hasseroder Blauer-Farbe vom 1ten November d. J. an herabgesetzt und zwar auf meinem hiesigen und dem Waldenburger Lager (bei den Herren C. G. Treutler & Comp.) F O E G und O E G um 1 Rthl. M C, F E und M E um 10 Sgr., alle übrigen Sorten um 20 Sgr. Court. pro Centner. Der Abschlag auf dem Hirschberger Lager (bei dem Herrn Heinrich Steinbach) ist aus dessen Preis-Couranten zu ersehen. Hiebey wiederhole ich: daß durchaus nur gegen baare Zahlung verkauft wird, und hievon bei keinem Abnehmer eine Ausnahme gemacht werden kann, ohne alle übrigen zu beleidigen. Von den Tabackspfeifen ist der Preis der halben Kiste lange Comptoirpfeifen von 8 Rthlr. auf 7 Rthlr. Court., von allen halben Kisten der übrigen Sorten um 15 Sgr. Courant ermäßigt. Breslau den 30ten October 1822.

F. A. Müllendorfs Sohn.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt auf der Schmiedebrücke im ersten Viertel, rechts vom Ringe in No. 1809. wohne und empfehle den geschätzten Abnehmern meine Chokolade jeder Gattung und von der besten Güte, vorzüglich Gesundheitschocolade, Chocolade mit Vanille, mit Isländischem Moos u. s. w. um den billigsten Preis, die auch täglich warm bei mir zu haben ist. Andreas Milton.

Wilhelm Loewe, auf dem großen Ringe neben dem goldnen Hunde empfing so eben eine bedeutende Auswahl der neuesten Muster zu weißen und bunten Stickereien.

(Pfeifen-Schläuche.) Meinen werthen Abnehmern besonders den Herren Drechslern zeige hiermit an, daß ich wieder ein vollständiges Sortiment Pfeifen-Schläuche aller Art neu-

erdings erhalten, und vom Inhaber der Fabrik den Auftrag habe, selbe bedeutend billiger zu verkaufen. Nicht allein die sehr herabgesetzten Preise, sondern die bekannte Güte und saubere Arbeit der Waaren selbst, bürgt dem Inhaber der Fabrik für die vorzügliche Zufriedenheit.

B. Lehmann, Naschmarkt No. 2025.

(Billard-Bälle) aus dem Kern gearbeitet, erhielt in allen Größen.

B. Lehmann.

(Anzeige.) Ich habe noch eine kleine Sendung sehr schöne, vorzüglich grofse Blumenzwiebeln aus Harlem erhalten, welche zu billigsten Preisen verkaufe.

C. Fr. Keitsch.

(Anzeige.) Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir von heutigem Tag unsere Handlungs-Verbindung aufgeben, und zwar wird Herr F. Pupke ausscheiden und Hr. J. D. Hübner et Sohn die Handlung mit allen Activis und Passivis behalten und selbige unter der Firma Hübner et Sohn fortsetzen.

Pupke et Compagnie.

In Bezug auf obige Anzeige bitten wir einen hohen Adel und geehrtes Publikum, uns mit eben dem Vertrauen zu beehren, welches wir bis jetzt genossen.

Die Kunst- und Galanterie-Waaren-Handlung, als auch Niederlage der Lakir-Fabrik Hübner et Sohn, neben der Naschmarkt-Apotheke No. 1977.

S. J. Bamberger, Damen-Kleider-Verfertiger aus Wien beehrt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publico hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er seine Wohnung nach der Ohlauer-Straße No. 1172. in das Haus des Friseur Hrn. Striegnitz ohnweit des Schwiebogens verlegt hat. Bei dieser Gelegenheit nimmt er sich die Freyheit sich zu geneigten Aufträgen ergebenst zu empfehlen, indem er noch hinzufügt, daß er um den hohen Herrschaften die Bestellungen mit Bezug auf die neuesten Moden erleichtern zu können, immer vorräthig angefertigte Damen-Kleider wie auch Englische, Pariser- und Wiener-Damen-Corsets bereit hält. Auch auswärtige Bestellungen werden schnell und bestens besorgt.

(Gebirgs-Butter) von vorzüglicher Güte, in Eymern zu 17½ Quart Preuß. Maaß à 18 Sgr. Nom. Münze ist zu verkaufen bei Gustav Häusler, äußere Ohlauer-Straße im grauen Strauß No. 1098.

☞ (Die neue Oel-Fabrik) auf dem Markt dem Schweidnitzer Keller gegenüber, empfiehlt bestes raffinirtes Rüb-Oel zu allen Arten Lampen im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

L. Schlesinger.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und resp. Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich nunmehr das Kaffeehaus in Treschen übernommen habe und mich bemühen werde, wie vor einem Jahre an der Schwedenschanze die Zufriedenheit aller resp. Gäste, durch prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken, aufs neue zu erwerben.

Domcke, Koffetier in Treschen.

(Handlungs-Verlegung.) Einem hochgeehrten Publico und besonders unsern resp. Kunden, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir unsere bisher am Fischmarkte gehabte, zum goldnen Schlüssel benamte Tuch-Ausschnitt-Handlung, während des vorhabenden Umbaues unsers Handlungs-Locals, in die neue Tuchhaus-Straße, in das zum goldnen Kreuz benannte Haus verlegt haben, und empfehlen wir uns bei dieser Gelegenheit mit sehr schönen feinen Tuchen und Callmuk, in verschiedenen Farben, so wie in andern wollnen Waaren, zur geneigten Abnahme. Breslau den 2ten November 1822.

Gebrüder Fischer, vormals Fischer, Hayn & Söhne.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Sonntag den 3ten Novbr. 1822 wird aufgeführt: Diocletianus oder die Enthauptung der Antonia in 3 Aufzügen, dann folgt ein großes Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauergasse.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 4ten Klasse 46ter Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collecte gefallen, als 1 Gewinn a 1000 Rthlr. auf Nro. 68147. — 2 Gewinne a 100 Rthlr. auf Nro. 19653 26323. — 4 Gewinne a 80 Rthlr. auf No. 2662 29478 40541 63711. — 4 Gewinne a 70 Rthlr. auf No. 2686 21159 39850 67151. — 16 Gewinne a 60 Rthlr. auf Nro. 905 2685 18626 19732 24787 25380 86 29477 36088 39885 44325 47574 67493 67508 68188 95. — 23 Gewinne a 50 Rthlr. auf No. 902 1376 1400 11554 14237 15373 16571 18043 18602 19099 19675 25388 26332 36161 38834 42 39804 43663 50856 63752 67122 67503 68229. — 60 Gewinne a 40 Rthlr. auf No. 907 1365 91 2640 10004 11553 80 14251 15338 94 16564 18050 65 18612 71 84 19010 94 19707 9 10 36 42 23443 24078 24702 11 12 77 26367 90 34106 35809 20 24 36 36083 36183 39812 35 38 42373 43631 45232 35 47342 47582 56527 45 49 56859 57904 35 63604 63722 64602 67514 35 68040 68631. — 145 Gewinne à 30 Rthlr. auf No. 921 25 49 1315 28 33 60 66 84 2642 10007 48 11583 14227 28 34 35 44 15359 79 97 16502 33 47 66 97 18024 44 49 55 77 18618 60 19001 4 17 33 40 44 19654 61 19713 59 64 75 83 97 22354 23402 7 26 34 35 24077 81 24701 6 57 73 800 26302 56 79 93 26611 26 33 29413 36 75 88 31799 34126 35861 86 88 36050 72 36117 39 79 38676 38802 12 39822 51 81 40632 43398 400 43618 46 43728 33 44313 45202 30 38 47281 47323 43 47537 50241 50601 11 56529 52 53 64 80 88 57918 30 59 74 92 63635 56 84 63724 25 54 66 86 91 97 64621 33 65894 67361 67465 82 67465 82 67507 59 68036 68132 36 54 63 66 84 200 68226 68642 57. — Kaufloose zur 5ten Klasse sind bis zum 19ten d. M. zu haben.
Breslau den 1. November 1822. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterie-Gewinne.) In der 4ten Klasse 46ter Klassen-Lotterie sind in meine Einnahme gefallen:

Der erste Hauptgewinn von 6000 Thaler auf No. 56086.
Der dritte Hauptgewinn von 1200 Thaler auf No. 47251.

2 Gewinne zu 80 Thaler auf No. 6970 40342. — 2 Gewinne zu 70 Thaler auf Nro. 40351 72755. — 3 Gewinne zu 60 Thaler auf Nro. 6944 20894 64395. — 3 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nro. 56003 72703 52. — 9 Gewinne zu 40 Rthlr auf Nro. 40361 56035 87 97 64349 97 72707 93 95. — 38 Gewinne zu 30 Thaler auf No. 20854 67 31884 39010 13 32 40301 37 43 54 59 71 92 97 99 47248 56044 52 81 99 64316 22 25 31 32 40 56 67012 23 26 72716 36 44 49 57 70 81 91 Zusammen 59 Gewinne betragend 9330 Thaler, welche binnen 3 Wochen baar berichtigt werden. Zugleich empfehle ich mich mit Kaufloosen zur 5ten Klasse so wie auch mit Promessen zur 4ten Prämien-Ziehung, einzeln und Parthien zu den billigsten Preisen. Der Königl. Lotterie-Einnehmer Appun in Bunzlau.

(Offerte.) 2 Klassen-Lotterie-Loose welche zur 5ten Klasse erneuert, sollen von dem bisherigen Spieler anderweitig verkauft werden; das Nähere in der neuen Oel-Fabrik auf dem Markt dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 4ten Klasse 46ter Lotterie trafen bei mir ein Gewinn von 200 Rthlr. auf No. 30289. — 1 Gewinn von 80 Rthlr. auf No. 40541. — 2 Gewinne à 70 Rthlr. — 4 Gewinne à 60 Rthlr. — 8 Gewinne à 50 Rthlr. — 14 Gewinne à 40 Rthlr. und 31 Gewinne a 30 Rthlr. Kauf-Loose zu der so vortheilhaften 5ten Classe empfiehlt ergebenst. L. Schlesinger, Königl. Lotterie-Einnehmer auf dem Markt, dem Schweidnitzer-Keller gegenüber.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mann, der bisher beim Justizfache als Actuarius gearbeitet, sich im Expediren wie in allen damit verbundenen Geschäften gehörige Fertigkeit erworben hat, allein durch einen Todesfall aus diesem Fache gerissen worden, wünschte in Breslau bald unterzukommen. Gute Atteste sprechen für seine Empfehlung. Das Nähere ist zu erfahren auf der Nicolaigasse No. 416. im Hinterhause eine Stiege hoch.

(Bitte.) Dem Fuhrmann Rittel ist zwischen Liegnitz und Breslau ein Kistel mit 36 Dutzend Barbiermesser verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen ein

angemessenes Douceur bei dem Güterbestättiger Nowag, Kupferschmiedegasse sub No. 1935. im ersten Stock abzugeben.

(Anzeige.) Die Teltower Rüben sind zu haben bei J. G. Starck, Odergasse.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Warschau auf der Reiffergasse im goldnen Frieden No. 399.

(Anzeige.) No. 554. Neuschegasse im goldnen Hecht bei der Wittfrau Stillern ist täglich Gelegenheit für Personen nach Liegnitz ohne Gepäcke mitzunehmen à Person 1 Rthlr. 15 Sgr. Nominal-Münze. Kinder bis 12 Jahr à 1 Rthlr. Nom. Mze. dies zeigen an die

Lohnkutscher Schorschk und Krebs aus Liegnitz.

(Zu vermiethen und zu verkaufen.) In No. 1980. am Naschmarkt ist die 1te Etage, bestehend in 2 Forder-Stuben, Alcove, eine Hinter-Stube, 2 dergleichen kleine, Küche, Holzremiese, Bodenkammer und Keller bald oder zu Weinachten an eine stille Familie zu vermiethen. Auch ist daselbst ein moderner Glaß-Schranken mit 6 Thüren in eine Galanterie-Handlung oder zu Büchern sich eignend, nebst schöner Kronleuchter um billigen Preiß zu verkaufen, und das Nähere daselbst im Gewölbe bey dem Conditor Höltzmann zu erfragen. Breslau den 2ten November 1822.

(Zu vermiethen.) Zu Neustadt in Oberschlesien ist ein gut eingerichtetes, am Markte gelegenes Handlungs-Gewölbe nebst Keller und Wohngelass zu vermiethen, auch bald zu beziehen bei Hartmann.

(Zu vermiethen.) Auf dem Roßmarkte No. 526. ist im ersten Stock eine Stube nebst Kabinet auf Weihnachten zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823 auf dem Naschmarkt No. 1982. der 2te Stock, bestehend in 8 Stuben und Entree, Speisekammer, großen Bodengelaß und Keller, nebst Stallung und Wagenplatz.

(Bäckerei zu vermiethen) und auf Weihnachten zu beziehen ist auf der Schuhbrücke No. 1799. beim Wirth selbst zu erfragen.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterweges ist beim Lohnkutscher Nastalsky in der Töpfergasse.

(Wohnung zu vermiethen) und Weihnachten zu beziehen ist auf der Hummerey zunächst der Weidengasse in No. 982. der erste Stock von 2 Stuben, 1 Alkove, Bodenkammer und Keller. Das Nähere hierüber beim Kaufmann Werner im Zuckerrohr.

(Anzeige.) Eine auf einer nahrhaft gelegenen Straße eingerichtete Specerey-Handlung ist von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere bei Ferd. Schneider, Stockgasse No. 1996. auch im Gewölbe am Rathhause.

(Anzeige.) Alle vorhandenen Utensilien in meinem innehabenden und von mir eingerichteten Specerey-Handlung, die von Ostern ab zu vermiethen steht, sind mein Eigenthum und hat sich der etwanige Miether deshalb an mich zu wenden. Breslau den 2ten November 1822.

Der Kaufmann Dempe, Stockgasse.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823. auf der Weidengasse No. 1087. der erste Stock von 3 Stuben nebst allen dazu gehörigen Kammern und Keller, auch Stallung auf 7 Pferde, Wagen-Remise zu 2 Wagen, einen Boden zu Heu und Stroh.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles im ersten Stock vorn heraus ist bald abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer Ohlauerstraße No. 1191.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.